

Daniel Weber

Adieu Bad Homburg

56th Annual Congress of the German Society of Craniomandibular Function and Disorders (DGFDT) from 17 to 18 November 2023

Adieu Bad Homburg

56. Jahrestagung der DGFDT vom 17. bis 18. November 2023

Mitte November 2023 fand die 56. Jahrestagung der DGFDT als Präsenzveranstaltung letztmalig am traditionellen Veranstaltungsort Bad Homburg statt.

Mit einem Ausblick auf hochkarätige Referenten in einem interessanten und abwechslungsreichen Programm begrüßte der Präsident der DGFDT, Prof. Dr. Alfons Hugger (Düsseldorf) die Tagungsteilnehmer. Wie bereits 2022 zeichnete Dr. Steffani Görl (Frankfurt/M.) für die Planung und Strukturierung des Programms verantwortlich. Mit besten Wünschen für informative und unterhaltsame Tage, die neben einer Fortbildung vor allem dem kollegialen Austausch und fachlichen Diskussionen dienen sollten, eröffnete sie den Kongress mit dem Generalthema „Zukunft der Okklusionsschienen“ (Abb. 1).

Hauptvorträge und DGFDT-Projekte

Der Kongress begann mit einem übersichtlichen wissenschaftlichen Rundumblick zum Thema Okklusionsschienen. Der erste Hauptvortrag wurde von einem Referentenduo präsentiert. Die Past-Präsidentin Prof. Dr. Ingrid Peroz (Berlin, Abb. 2) und der amtierende Vizepräsident Dr. Bruno Imhoff (Köln) präsentierten den aktuellen Stand der S2k-Leitlinie. Hiernach sollten Okklusionsschienen grundsätzlich beschwerdespezifisch und zielgerichtet eingesetzt werden. Die verschiedenen Schienenarten wurden mit Indikationen, Hinweisen zur praktischen Umsetzung, Nutzung inklusive Tipps zum Trageverhalten und Nachsorgeempfehlungen vorgestellt. Ein Publikumsvoting unterteilte Themenbereiche des Vortrags. So wurde beispielsweise die Teilnehmermeinung zu genutzten Schienenarten, der Schienendicke, der Herstellungsart bis hin zur Erwägung einer rekonstruktiven Umsetzung eines erreichten Thera-



Fig 1 The conference organizers opened the congress to a full house.

Abb. 1 Die Tagungsleitung eröffnete den Kongress in einem gut gefüllten Saal.

In mid-November 2023, the 56th Annual Conference of the DGFDT took place for the last time as a face-to-face event at the traditional venue in Bad Homburg.

Professor Dr. Alfons Hugger (Düsseldorf), President of the German Society of Craniomandibular Function and Disorders (DGFDT), warmly greeted the conference attendees and provided an intriguing glimpse into an engaging and diverse program featuring esteemed speakers. As in 2022, Dr. Steffani Görl (Frankfurt) was responsible for planning and putting together the conference agenda. She opened the congress, extending best wishes for enlightening and enjoyable days. Besides further training, the focus of the congress was the collegial exchange and professional discussions, under the general heading “The Future of Occlusal Splints” (Fig 1).



Fig 2 Prof. Peroz started with the first keynote speech.

Abb. 2 Prof. Peroz startete mit dem ersten Hauptvortrag.

Keynote lectures and projects of the DGFDT

The congress commenced with a clear scientific overview of the topic of occlusal splints. The opening keynote lecture was presented by a speaker duo. Past President Prof. Dr. Ingrid Peroz (Berlin) (Fig 2) and current Vice President Dr. Bruno Imhoff (Cologne) outlined the current status of the S2k guideline. This guideline stipulates that occlusal splints should always be used in a symptom-specific and targeted manner. The various splint types were presented, along with practical usage and wearing tips, indications, and aftercare recommendations. An audience vote subdivided the topics of the presentation. For example, participants were asked for their opinion on the splint types used, the splint thickness, the type of fabrication, and the consideration of reconstructive implementation of an achieved therapeutic effect. The guideline was developed with the participation of 37 specialist societies and is due to be published in mid-2024.

Following a lively discussion, the status of further projects under the leadership of the DGFDT was presented. Dr. Daniel Weber (Marburg) reported on the current development status of a diagnostic classification of the craniomandibular system. The three-level diagnostic list presented in 2022 was supplemented by a definition of terms for the “practitioner’s version.” This defines myogenic, arthrogenic, and occlusogenic symptom components. The study group is planning to develop a manual with information on diagnosis.

Dr. Steffani Görl and Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers (Hamburg) rounded off this first conference session with an up-to-date insight into the topic of botulinum toxin injections for



Fig 3 In good spirits, Dr. Ahlers (left) and Dr. Görl presented facts on the use of botulinum toxin in the context of TMD.

Abb. 3 Gut gelaunt präsentierten Dr. Ahlers (links) und Dr. Görl Fakten zum Einsatz von Botulinumtoxin im CMD-Zusammenhang.

pieeffektes erfragt. Die unter Beteiligung von 37 Fachgesellschaften erarbeitete Leitlinie soll Mitte 2024 veröffentlicht werden.

Nach einer angeregten Diskussion wurde der Stand weiterer Projekte unter Federführung der DGFDT vorgestellt. Den aktuellen Stand der Erarbeitung einer Diagnoseklassifikation des kranio-mandibulären Systems präsentierte Dr. Daniel Weber (Marburg). Die 2022 vorgestellte dreistufige Diagnoseliste wurde durch eine Begriffsbestimmung für die sogenannte „Praktikerversion“ ergänzt. Myogene, arthrogene und okklusogene Beschwerdekompone-nten sind damit definiert. Die Arbeitsgruppe plant die Entwicklung eines Manuals mit Hinweisen zur Diagnosefindung.

Am Ende dieser ersten Session der Tagung gaben Dr. Steffani Görl und Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers (Hamburg) einen aktuellen Einblick in das Thema Botulinumtoxin-Injektion bei CMD (Abb. 3). Nach einer theoretischen Einführung mit Besprechung der Wirkungsweise, Ordnung von Indikationen, Kontraindikationen und möglichen Nebenwirkungen wurden praktische Hinweise zur funktionstherapeutischen Nutzung gegeben. Der Einsatz sollte nur bei gesicherter Indikation durch fortgebildete Anwender erfolgen. Grundsätzliche berufsrechtliche Fragen befinden sich aktuell in Klärung.

Durch Parallelveranstaltungen konnten die Tagungsteilnehmer den weiteren Tagungsverlauf individuell planen. Am Vormittag konnte aus Vorträgen der Rubriken „ADT“ und „AK Kaufunktion und orale Physiologie“ gewählt werden.

ADT

Bereits 2022 fanden die Kurzvorträge aus der Welt der dentalen Technologie großes Interesse. Diesmal wurden erneut drei Beiträge von Vertretern der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie (ADT) präsentiert. Dr. Tobias Graf (Frankfurt/M., Abb. 4) zeigte Möglichkeiten und Grenzen der Digitalisierung im Herstellungsprozess implantatgetragener Restaurationen auf. So könnten monolithische Hybridabutmentkronen auf Grundlage einer verklebten präfabrizierten Titanbasis in unterschiedlichen Materialkombinationen im klinischen Alltag zukünftig eine zentrale Rolle spielen. Nach Abwägung möglicher biologischer und technischer Komplikationen sind geschraubte Lösungen auf Grundlage einer individuellen Vorplanung praxistauglich nutzbar. Ebenso betonte ZTM Andreas Kunz (Berlin) die Notwendigkeit einer präzisen Planung, um im Team Zahntechniker / Zahnarzt / Chirurg ein implantatprothetisches Ergebnis nahe dem natürlichen Vorbild zu erreichen. Im Vortrag wurde anschaulich demonstriert, wie entscheidend der richtige Zeitpunkt und die Vorgehensweise bei der Formung des Emergenzprofils sind. Die Vermeidung von Druck spielt eine entscheidende Rolle, um die periimplantäre Weichgewebearchitektur positiv zu beeinflussen. Prof. Dr. Bogna Stawarczyk (München) präsentierte eine systematische Ordnung der keramischen Werkstoffgruppen. Mit einer übersichtlichen Zusammenfassung der mechanischen und optischen Eigenschaften, Hinweisen zur korrekten Ver- und Bearbeitung und der Benennung der Indikationsbereiche erreichte der Vortrag einen praxisrelevanten Einblick in die komplexe Welt der keramischen Restaurationswerkstoffe.

Praxis und Wissenschaft

Mit drei weiteren Beiträgen aus Praxis und Wissenschaft endete diese Vormittagssession. Über klinische Erfahrungen aus seinem Praxisalltag zum Thema interdisziplinäre orthopädische Diagnostik und ganzheitliche Behandlung von CMD-Patienten berichtete Dr. Jürgen Dapprich (Düsseldorf). Dr. Flavio Krug (Marburg) fasste Ergebnisse einer klinischen Studie über die Auswirkungen von Okklusionschienen zusammen. Mittels magnetkinesiografischer Bewertung konnten keine signifikanten Einflüsse auf die mandibuläre Ruhelage und den minimalen inzisalen Sprechabstand festgestellt werden. Dr. Volker Panitz (Bad Kissingen) zeigte am Patientenbeispiel die Möglichkeiten



Fig 4 Dr. Graf spoke as a Dental Technology Working Group (ADT) participant.

Abb. 4 Dr. Graf referierte als Teil der ADT-Session.

TMD (Fig 3). After a theoretical introduction with a discussion of the mode of action, classification of indications, contraindications, and possible side effects, practical tips on functional therapeutic use were given. It should only be used by trained users if the indication is confirmed. Fundamental questions of professional law are currently being clarified.

During the conference, parallel sessions allowed participants to tailor their remaining conference experience to their individual preferences. In the morning, there was a choice of presentations under the headings “Dental Technology Study Group” (ADT) and “Chewing Function and Oral Physiology Study Group.”

ADT

Already in 2022, the brief presentations from the field of dental technology captured significant attention. This time, three contributions were again presented by representatives of the Dental Technology Study Group (ADT). Dr. Tobias Graf (Frankfurt) (Fig 4) demonstrated the possibilities and limits of digitalization in the manufacturing process of implant-supported restorations. Monolithic hybrid abutment crowns based on a bonded, prefabricated titanium base in various material combinations could play a central role in everyday clinical practice in the future. Taking into account potential biological and technical complexities, screw-retained solutions can be used in a clinical setting, guided by personalized preliminary planning. Andreas Kunz, Master Dental Technician (Berlin), highlighted the importance of meticulous planning to achieve an implant-prosthetic outcome that closely

resembles the natural model, within the collaborative dental technician / dentist / surgeon team. The lecture clearly demonstrated how crucial the correct timing and procedure are when moulding the emergence profile. Avoiding pressure plays a decisive role in positively influencing the peri-implant soft tissue architecture. Prof. Dr. Bogna Stawarczyk (Munich) presented a systematic classification of the ceramic material groups. With a clear summary of the mechanical and optical properties, information on correct processing and treatment and the naming of the indication areas, the lecture provided a practical insight into the complex world of ceramic restorative materials.

Practice and science

This morning session concluded with three further contributions from clinical practice and science. Dr. Jürgen Dapprich (Düsseldorf) reported on clinical experiences from his everyday practice on the subject of interdisciplinary orthopedic diagnostics and the holistic treatment of CMD patients. Dr. Flavio Krug (Marburg) summarized the results of a clinical study on the effects of occlusal splints. Using magnetic kinesiographic evaluation, no significant influences on the mandibular resting position or the minimum incisal speaking distance were determined. Dr. Volker Panitz (Bad Kissingen) used a patient example to demonstrate the possibilities of CAD/CAM-manufactured tooth-colored splints in treating patients. He stressed the importance of tailoring treatment plans to each individual and drawing from clinical experience, while also urging caution in accepting measured values without scrutiny.

Study group “Oral Physiology and Masticatory Function”

The parallel morning session of the study group “Oral Physiology and Masticatory Function” began with a consensus meeting on the topic of “Digital Occlusion and Occlusion Analysis – Definition and Terms.” Prof. Dr. Alfons Hugger and Prof. Dr. Bernd Kordaß (Greifswald) introduced the topic with keynote speeches, and presented and discussed the draft of a position paper as the basis for a possible guideline development. The event was concluded by further contributions on the subject of digitalization and occlusal splints. Dr. Sebastian Ruge (Greifswald) (Fig 5) provided interesting insights into the digital workflow with individual registration of the

von CAD/CAM-gefertigten zahnfarbenen Schienen in der Patientenbehandlung. Er betonte, dass eine Therapie möglichst individuell geplant und auf Erfahrungswerten basierend durchgeführt werden und Messwerte stets hinterfragt werden sollten.

Arbeitskreis Kaufunktion und orale Physiologie

Der parallele vormittägliche Veranstaltungsblock des Arbeitskreises Kaufunktion und orale Physiologie startete mit dem Konsensustreffen zum Thema „Digitale Okklusion und Okklusionsanalyse – Definition und Begriffe“. Prof. Dr. Alfons Hugger und Prof. Dr. Bernd Kordaß (Greifswald) führten mit Impulsvorträgen in das Thema ein und präsentierten und diskutierten den Entwurf eines Positionspapiers als Basis für eine mögliche Leitlinienerarbeitung. Weitere Beiträge zum Thema digitale Welt und Okklusionsschienen rundeten die Veranstaltung ab. So präsentierte Dr. Sebastian Ruge (Greifswald, Abb. 5) interessante Einblicke in den digitalen Workflow mit individueller Bewegungsregistrierung bei der Schienenerstellung. Für sein therapierelevantes Referat wurde er am Tagungsende mit dem Preis für den besten wissenschaftlichen Vortrag ausgezeichnet. Dr. Tadas Korzinska (Berlin und Vilnius, Litauen) demonstrierte den digitalen Behandlungsablauf per Intraoralscan und optoelektronischer Registrierung und beschrieb Vorteile gegenüber dem analogen Vorgehen. Verschiedene Möglichkeiten zur digitalen Festlegung und Übertragung der Unterkieferposition in den virtuellen Artikulator stellte Prof. Dr. Dr. Walter Lückerath (Bonn) vor und diskutierte notwendige Modifikationen des klassischen Zenrikregisters zur Zuordnung der digitalisierten Kiefer. Die drei Referenten konnten anschaulich die Möglichkeiten und Vorteile der Digitalisierung im Okklusionsschienenzusammenhang darstellen.

Für das leibliche Wohl der Tagungsteilnehmer wurde am Buffett gesorgt. In der Mittagspause gab es zudem die Gelegenheit für einen Besuch der Industrieausstellung (Abb. 6), zur Sichtung der Poster oder zum geselligen kollegialen Austausch.

Wissenschaftsforum

Pünktlich startete das Wissenschaftsforum am Nachmittag im großen Vortragssaal. Fünf Referenten berichteten von Studien universitärer Standorte und gaben Einblicke in die

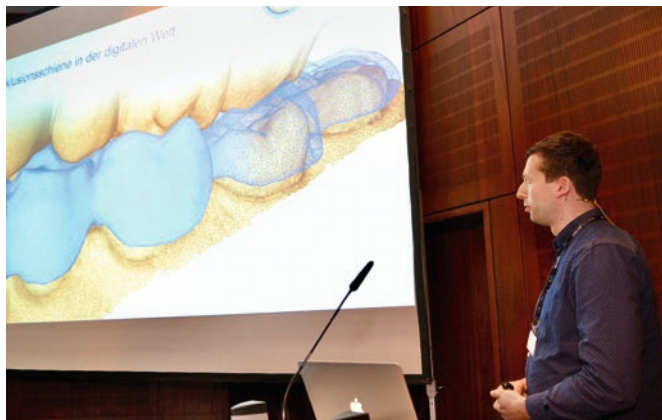


Fig 5 The best conference prize in the science category went to Dr. Ruge.

Abb. 5 Der Tagungsbestpreis aus der Rubrik Wissenschaft ging an Dr. Ruge.

Ergebnisse. Die Teilnehmenden durften sich über neue Erkenntnisse aus verschiedenen Bereichen der Funktion und Dysfunktion freuen. Eine Untersuchung der multizentrischen Arbeitsgruppe der Standorte Hamburg, Leipzig und Amsterdam zur Zuverlässigkeit der Bewertung von Anzeichen und Symptomen von pathologischem Zahnverschleiß präsentierte Jacob C. Röhl (Hamburg). Er zeigte auf, dass eine Verfeinerung der aktuellen Bewertungsinstrumente zur Qualifizierung von Zahnverschleiß bei der festgestellten uneinheitlichen Reliabilität nutzbringend sei.

Ein Gemeinschaftsprojekt der Standorte Regensburg und Leipzig, das den Einfluss klinischen Trainings auf die Qualität der CMD-Befunderhebung am Patienten nach dem DC/TMD-Konzept hinterfragte, wurde von Dr. Laura Haas (Regensburg) vorgestellt. Mit der quantitativen Erfassung schlafbezogener Atmungsstörungen (SBAS) bei Patienten mit ausgeprägten Kieferfehlstellungen beschäftigte sich eine interdisziplinäre Pilotstudie, die von Dr. Bernhard Wiechens (Göttingen) vorgestellt wurde. Priv.-Doz. Dr. Oliver Schierz (Leipzig) gab einen Einblick in die Umsetzung und Bewertung einer nichtinterventionellen Beobachtungsstudie zur Wirkung eines analgetischen und entzündungshemmenden Medikamentes zur Behandlung von Kiefergelenkschmerzen. Wie die Schienentherapie bei Patienten nach Kiefergelenkarthroskopie durch eine intraoperative Bestimmung der therapeutischen Relation optimiert werden könnte, beschrieb Hasan Aytas (Marburg) auf Grundlage erster Ergebnisse einer interdisziplinären klinischen Untersuchung am Standort Marburg.



Fig 6 The industry exhibition was well attended.

Abb. 6 Die Industrieausstellung war gut besucht.

movements during splint production. At the end of the conference, he was awarded the prize for the best scientific presentation. Dr. Tadas Korzinska (Berlin and Vilnius [LT]) demonstrated the digital treatment procedure using intraoral scanning and optoelectronic registration and highlighted the advantages over the analog procedure. Prof. Dr. Dr. Walter Lückerrath (Bonn) presented various options for digitally determining and transferring the position of the mandible to the virtual articulator and discussed the necessary modifications to the classic centric registration for assigning the digitized jaws. The three speakers clearly demonstrated the possibilities and advantages of digitalization in the context of occlusal splints.

Throughout the conference, participants enjoyed refreshments at the buffet. During the lunch break, there was also an opportunity to visit the industry exhibition (Fig 6), view the posters, or socialize with colleagues.

Science forum

The afternoon science forum began punctually in the main lecture theater. Five speakers reported on studies from university locations and provided insights into the results. The participants were treated to fresh insights from various domains of function and dysfunction. Jacob C. Röhl (Hamburg) presented a study by the multi-center study group from Hamburg, Leipzig, and Amsterdam on the reliability of the assessment of signs and symptoms of pathological tooth

wear. He showed that a refinement of the current assessment instruments for the qualification of tooth wear would be beneficial in view of the inconsistent reliability.

Dr. Laura Haas (Regensburg) presented a joint project between the Regensburg and Leipzig sites that investigated the influence of clinical training on the quality of TMD assessment on patients according to the DC/TMD concept. The quantitative recording of sleep-related breathing disorders (SRBD) in patients with pronounced jaw misalignments was the subject of an interdisciplinary pilot study presented by Dr. Bernhard Wiechens (Göttingen). Priv.-Doz. Dr. Oliver Schierz (Leipzig) gave an insight into the implementation and evaluation of a non-interventional observational study on the effect of an analgesic and anti-inflammatory medication for the treatment of temporomandibular joint pain. Hasan Aytas (Marburg) described how splint therapy in patients undergoing temporomandibular joint arthroscopy could be optimized by intraoperatively determining the therapeutic jaw relation, based on the initial results of an interdisciplinary clinical study at the Marburg site.

After a lively but critical discussion, the participants were dismissed for the coffee break (Fig 7). This gave attendees the opportunity to exchange ideas with colleagues who had opted to attend the parallel event of the Functional and Restorative Rehabilitation Study Group (FRR). The congress agenda was thoughtfully organized, allowing attendees to easily transition between parallel events due to the short distances within the conference area. This made it possible for them to quickly switch between sessions and customize their individual congress program.

Study group “Functional and Restorative Rehabilitation”

As always, the seminar room of the study group was filled to capacity. Extra seating had to be provided. Cagla Fadillioglu (Karlsruhe) kicked off the session, demonstrating improved dynamic balance in relation to masticatory activity based on current study results using EMG assessments. Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers' research has scientifically demonstrated that following successful TMD treatment using reversible methods, dental restorative or orthodontic/maxillofacial follow-up treatments are not universally indicated as a permanent treatment concept. If, after functional therapy, there is no uniform occlusal support, an intolerable situation has arisen for the patient, a “permanent splint” is not an option, or there is already a need for reconstruction, the cost-benefit

Nach angeregter, aber auch kritischer Diskussion, wurden die Teilnehmenden in die Kaffeepause entlassen (Abb. 7). Hier war ein Austausch mit Kolleginnen und Kollegen möglich, die sich für die zeitgleiche Veranstaltung des Arbeitskreises Funktionelle und Restaurative Rehabilitation (AK FRR) entschieden hatten. Das Kongressprogramm war so geplant, dass durch kurze Wege im Tagungsbereich ein schneller Wechsel zwischen den Parallelveranstaltungen möglich und ein individuelles Kongressprogramm planbar war.

Arbeitskreis Funktionelle und Restaurative Rehabilitation

Der Seminarraum des AK FRR war wie immer bis zum letzten Platz besetzt. Sitzmöglichkeiten mussten nachgerüstet werden. Cagla Fadillioglu (Karlsruhe) startete in die Session und konnte anhand aktueller Studienergebnisse auf Grundlage von EMG-Bewertungen eine verbesserte dynamische Gleichgewichtsleistung im Zusammenhang zur Beißaktivität aufzeigen. Im Beitrag von Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers wurde auf wissenschaftlicher Basis deutlich klargelegt, dass nach erfolgreicher CMD-Behandlung mit reversiblen Behandlungsmitteln keinesfalls immer zahnärztlich-restaurative und/oder kieferorthopädisch oder kieferchirurgisch ausgerichtete Folgebehandlungen als dauerhaftes Behandlungskonzept indiziert sind. Sollte nach Funktionstherapie keine gleichmäßige okklusale Abstützung bestehen, eine für den Betroffenen nicht tolerierbare Situation entstanden sein, eine „Dauerschiene“ nicht infrage kommen oder ohnehin Rekonstruktionsbedarf bestehen, ist das Aufwand-Nutzen-Verhältnis auf Grundlage einer gerichteten Diagnostik kritisch zu hinterfragen. Aus der gleichen Hamburger Arbeitsgruppe referierte im Anschluss Dr. Lukasz Katzer und zeigte an Fallbeispielen für das kranio-mandibuläre System nebenwirkungsreduzierende Einflussmöglichkeiten bei der Behandlung der obstruktiven Schlafapnoe mit Unterkieferprotrusionsschienen.

Die Möglichkeiten der Umsetzung von Okklusalaufbauten aus Kunststoff als temporäre und anpassbare „Zwischenphase“ nach erfolgreicher Okklusionsschienen-Vorbehandlung und gegebenenfalls notwendiger okklusaler Rekonstruktionen ordnete Dr. Wolf-Dieter Seher (München) praxisnah ein. Ebenso praxisorientiert beschloss Priv.-Doz. Dr. Daniel Hellmann (Karlsruhe) die Vortragsrunde mit erfahrungsbasierten Einblicken über die Möglichkeiten und Grenzen der Digitalisierung und des virtuellen Work-



Fig 7 The breaks were also used for further training.

Abb. 7 Auch die Pausen wurden zur Fortbildung genutzt.

flows in der funktionellen und restaurativen Rehabilitationsmedizin.

Hauptvorträge

Der nächste Einsatz von Priv.-Doz. Dr. Daniel Hellmann (Abb. 8) war nur eine Kaffeepause entfernt. Nun gab er als zweiter Hauptreferent einen interessanten Rundumblick zum Thema orale Schienen. In wie üblich anschaulicher und kurzweiliger Manier startete er mit der Frage „Warum wirken Schienen?“ in das Vortragsthema „Mythen – Möglichkeiten – Wirklichkeiten“. Nach Beleuchtung okklusaler, inter- und intramuskulärer und arthrogener Effektoren und Zusammenhänge bei der Eu- und Dysfunktion des kranio-mandibulären Systems inklusive Einblicken in neuronale Verschaltungsmuster wurde festgestellt, dass keine generellen Zusammenhänge zwischen okklusogener Abweichung von der Norm und der Entstehung einer CMD bestünden. Mögliche Wirkeffekte verschiedener Schienenarten wurden anschließend hinterfragt. Als Beeinflusser zentraler und peripherer Funktionsmuster und biomechanischer Parameter sollen Okklusionsschienen wie ein Medikament dosiert und gerichtet zum Einsatz kommen.

Mitglieder der DGFD trafen sich anschließend zur Mitgliederversammlung. Aus gegebenem Anlass wurde bei aller Sachlichkeit durchaus leidenschaftlich diskutiert. Damit endete der offizielle Teil des ersten Kongresstages.

Ab 19.00 Uhr startete das Abendprogramm mit dem traditionellen Netzwerktreffen „Rock the Joints“. Wie schon in



Fig 8 Dr. Hellmann studying the conference booklet before his keynote speech.

Abb. 8 Dr. Hellmann beim Studium des Tagungsheftes vor seinem Hauptvortrag.

ratio should be scrutinized using targeted diagnostics. Dr. Lukasz Katzer (Hamburg) from the same Hamburg study group then gave a presentation, using case studies of the craniomandibular system to demonstrate ways of reducing side effects in the treatment of obstructive sleep apnea with mandibular advancement splints.

Dr. Wolf-Dieter Seher (Munich) gave a practical overview of the temporary and adaptable “intermediate phase” after successful occlusal splint pre-treatment and any necessary occlusal reconstructions. Equally practice-orientated, Priv.-Doz. Dr Daniel Hellmann (Karlsruhe) concluded the round of lectures with experience-based insights into the possibilities and limitations of digitalization and virtual workflows in functional and restorative rehabilitation medicine.

Keynote lectures

The next presentation by Priv.-Doz. Dr. Daniel Hellmann (Fig 8) was only a coffee break away. As the second main speaker, he then gave an engaging overview on the topic of oral splints. “In his usual vivid and entertaining manner, he began his lecture topic ‘Myths – Possibilities – Realities’ with the question, ‘Why do splints work?’” After illuminating occlusal, inter- and intramuscular, and arthrogenic effectors, as well as correlations in the eufunction and dysfunction of the craniomandibular system, including insights into neuronal circuitry patterns, it was established that there is no general correlation between occlusogenic deviation from the norm and the development of TMD. The possible mechanisms of

action of different types of splints were subsequently examined in this context. As an influencer of central and peripheral functional patterns and biomechanical parameters, occlusal splints should be used like a medication, in a dosed and targeted manner.

Members of the DGFDT then came together for a general meeting. Due to the occasion, the discussion was quite passionate despite the factual nature of the subject. This concluded the official part of the first congress day.

The evening program started at 19:00 with the traditional "Rock the Joints" networking event. As in previous years, a successful day of events finished on a lively and cheerful note with music, spirits, and a buffet.

Physiotherapy

The second part of the congress opened punctually at 09:00. In the short lecture session, contributions were presented from the field of physiotherapy with scientific and clinical relevance. Sonja Bleiss (Osnabrück) gave insights into the possibilities of influencing awake bruxism with specialized physiotherapeutic options. Ima Feurer (Radolfzell) was awarded the prize for the best contribution from clinical practice at the end of the congress for her practical presentation "I (don't) press myself through life." She made it clear that it is not possible to treat bruxism with physiotherapy, but demonstrated that symptoms can be alleviated in the long term through active (release) exercises at home, at work, and during leisure time. The speaker does not see the physiotherapist's role as being limited to treating damaged structures. Dr. Justus Hauschild (Isernhagen) took over the baton and spoke about the connections between sleep bruxism and obstructive sleep apnea and the possible therapeutic intersection of the mandibular advancement splint (MAS) based on the available literature and his own experience. It should be taken into account that the use of an MAS has an antagonistic effect on elevator muscles with a compression function, and a protective effect on the joints. Prof. Dr. Harry von Piekartz (Osnabrück) reported on the results of a multicenter international study on the influence of multimodal musculoskeletal therapy on quality of life. Achieving enjoyment and motivation for movement in patients with facial pain would have positive effects. The next speaker was introduced by the session chair as an "institution" of the Physiotherapy Forum due to her regular presence at the conference. Martina Sanders (Hamburg) immediately criticized this title, pointing out that it made her feel old. At this point it should be empha-

den vergangenen Jahren klang ein gelungener Veranstaltungstag beschwingt und heiter in geselliger Runde bei Musik, geistigen Getränken oder am Buffett aus.

Physiotherapie

Pünktlich um 9.00 Uhr wurde der zweite Teil des Kongresses eröffnet. In der Kurzvortragsession wurden Beiträge aus dem Themenbereich Physiotherapie mit Wissenschafts- und Praxisbezug referiert. Sonja Bleiss (Osnabrück) gab Einblicke in die Möglichkeiten, Wachbruxismus mit spezialisierten physiotherapeutischen Anwendungen zu beeinflussen. Für den praxisnahen Vortrag „Ich presse mich (nicht) durchs Leben“ wurde Ima Feurer (Radolfzell) am Kongressende mit dem Preis für den besten Beitrag aus der Praxis ausgezeichnet. Sie stellte klar, dass es physiotherapeutisch nicht möglich sei Bruxismus zu therapieren, demonstrierte aber, dass Symptome durch aktive (Loslass-)Übungen zu Hause, am Arbeitsplatz und in der Freizeit nachhaltig gemildert werden können. Die Referentin sieht den Auftrag des Physiotherapeuten dabei nicht allein in der Behandlung lädierter Strukturen. Dr. Justus Hauschild (Isernhagen) übernahm den Staffelstab und referierte über die Zusammenhänge von Schlafbruxismus, obstruktiver Schlafapnoe und der möglichen therapeutischen Schnittmenge der Unterkieferprotrusionsschiene (UPS) anhand der vorliegenden Literatur und eigener Erfahrungen. So sei ein antagonistischer Effekt auf pressaktive Elevatoren und ein gelenkprotektiver Nutzen beim Gebrauch einer UPS zu bedenken. Über die Ergebnisse einer multizentrisch-internationalen Studie über den Einfluss von multimodaler muskuloskeletaler Therapie auf die Lebensqualität berichtete Prof. Dr. Harry von Piekartz (Osnabrück). Durch ein Erreichen von Freude und Motivation an Bewegung bei Patienten mit Gesichtsschmerzen käme es zu positiven Auswirkungen. Die nächste Referentin wurde vom Vorsitzenden der Session aufgrund ihrer regelmäßigen Tagungspräsenz als „Institution“ des Physiotherapieforums vorgestellt. Martina Sanders (Hamburg) monierte diesen Titel direkt mit dem Hinweis darauf, dass sie sich damit alt vorkäme. An dieser Stelle sei richtiggestellt, dass Kompetenz und Engagement unabhängig vom Alter zu sehen sind und im vorliegenden Fall kaum Korrelationen bestehen. In gewohnt geordneter und ruhiger Art wurden physiotherapeutische und manuelle Techniken zur Therapie von Myo- und Arthropathien und zum Management von

Copyright by
all rights reserved

Fig 9 The cordial atmosphere among the participants speaks for a successful conference.

Abb. 9 Die gute Stimmung unter den Teilnehmern spricht für eine gelungene Tagung.



Bruxismus beschrieben. Neue Therapiemöglichkeiten in der Physiotherapie in Bezug zu akutem und chronischem Gesichtsschmerz im Sinne von Hands-off-Methoden stellte Magdalena Bogucka (Zürich, Schweiz und Hamburg) vor. Physiotherapeutische Behandlungsansätze spielten ebenfalls im zahnärztlichen Beitrag von Anne Schmutzler (Regensburg) eine Rolle. Es wurde über CMD-Therapiemöglichkeiten anhand von Kasuistiken aus dem Klinikalltag berichtet.

Aufgrund des großen Interesses wurde die Diskussion in die anschließende Mittagspause ausgeweitet. So konnten Fragen und Anmerkungen während des Essens, der Postersichtung oder beim Besuch der Industrieausstellung im kleinen Kreis erörtert werden (Abb. 9).

Posterpräsentation und Kurzvorträge

In der vormittäglichen Parallelveranstaltung wurden weitere Kurzvorträge präsentiert. Nach einem Update zum Zusammenhang von CMD und Tinnitus mit Vorstellung der aktuellen Studienlage durch Dr. Johann Wulff (Regensburg) stellte Max Carius (Greifswald) auf Basis der Auswertung von Daten der SHIP-Studie klar, dass Zeichen von Depression und Angststörungen ein signifikant erhöhtes Risiko von selbst beobachtetem Bruxismus darstellen. Dr. Lea Sophia Prott (Düsseldorf) berichtete über erste interessante Ergebnisse einer Pilotstudie zur nichtinvasiven, transkutanen Vagusnervstimulation per Ohrelektrode bei chronischen CMD-Symptomen. Den letzten Beitrag dieses Formats präsentierte Dr. Hans-Joachim Roos (Ulm). Er stellte das Konzept einer zweiphasigen Okklusionsschiene

sized that competence and commitment are independent of age, and in the present case, there are hardly any correlations. Physiotherapeutic and manual techniques for the treatment of myopathies and arthropathies and the management of bruxism were described in the usual calm and orderly manner. In the context of acute and chronic facial pain, Magdalena Bogucka (Zurich [CH] and Hamburg) presented new therapy options in physiotherapy related to hands-off methods. Physiotherapeutic treatment approaches also played a role in the dental contribution by Anne Schmutzler (Regensburg). She reported on TMD treatment options based on case studies from everyday clinical practice.

Due to the interest shown, the discussion was extended into the subsequent lunch break. Questions and comments could be discussed in a small group during meals, poster viewing, or visits to the industry exhibition (Fig 9).

Poster presentation and short presentations

Further brief lectures were presented in the parallel morning session. After an update on the connection between TMD and tinnitus with a presentation of the current study status by Dr. Johann Wulff (Regensburg), Max Carius (Greifswald) clarified – based on the evaluation of data from the SHIP study – that signs of depression and anxiety disorders represent a significantly increased risk of self-observed bruxism. Dr. Lea Sophia Prott (Düsseldorf) reported on the first interesting results of a pilot study on non-invasive, transcutaneous vagus nerve stimulation using ear electrodes for chronic TMD symptoms. The final contribution in this format was presented by Dr. Hans-Joachim Roos (Ulm). He presented the concept of a



Fig 10 Lively discussions during the poster session.

Abb. 10 Angeregte Diskussionen während der Postersession.

two-phase occlusal splint, which is used in the treatment process first as a reflex splint and then as a relaxation splint.

The idea of a poster presentation with short descriptions and direct discussion proved successful at last year's conference. In 2023, the submitted posters were likewise acknowledged in this manner and provided an opportunity for direct feedback (Fig 10).

Main lecture and awards

The third main lecture was delivered by Dr. Dieter Reusch (Westerburg) (Fig 11). He explained his concept for the functional restoration of complex cases with a wealth of tips on the practical procedure regarding the fabrication and use of occlusal splints prior to prosthetic restoration. In his view, clear workflow and decision-making procedures are essential components, particularly in the treatment of complex cases. A basic understanding of analog procedures is also essential for successful treatment, especially when using digital diagnostic and working tools. The auditorium thanked him for his presentation with a long round of applause, which also recognized the lifetime achievement of the deserving DGFDT member.

The main event ended with honors and awards.

Prof. Dr. Ingrid Peroz was acknowledged with honorary membership of the DGFDT for her passionate and thoughtful commitment to the functional society (Fig 12). In addition to her successful work as President, her humane and amiable nature was particularly recognized in the laudatory speech. The participants agreed with much applause. Constantin



Fig 11 Dr. Reusch during the third keynote lecture on Saturday.

Abb. 11 Dr. Reusch während des dritten Hauptvortrages am Samstag.

vor, die im Behandlungsablauf zunächst als Reflex- und anschließend als adjustierte Relaxierungsschiene zum Einsatz kommt.

In der letztjährigen Tagung hatte sich das Konzept einer Posterpräsentation mit kurzen Beschreibungen und direkter Diskussion bewährt. Auch 2023 fand die Würdigung der eingereichten Poster in dieser Art statt und gab Gelegenheit für einen direkten Austausch (Abb. 10).

Hauptvortrag und Ehrungen

Den dritten Hauptvortrag steuerte Dr. Dieter Reusch (Westerburg, Abb. 11) bei. Er erläuterte sein Konzept zur funktionellen Restaurierung komplexer Fälle mit vielen Hinweisen zum praktischen Vorgehen in Bezug auf die Herstellung und den Einsatz von Okklusionsschienen vor prothetischer Versorgung. Klare Ablauf- und Entscheidungsschemata stellen aus seiner Sicht wesentliche Bausteine bei der Versorgung insbesondere aufwendiger Behandlungsfälle dar. Auch sei gerade bei der Nutzung digitaler Diagnose- und Arbeitsmittel ein Grundverständnis der analogen Abläufe essenziell für einen guten Behandlungserfolg. Das Auditorium dankte ihm für seinen Vortrag mit langanhaltendem Applaus, der auch der Lebensleistung des verdienten DGFDT-Mitglieds galt.

Die Hauptveranstaltung endete mit Ehrungen und Preisverleihungen. Für ihr leidenschaftliches und bedachtes Engagement für die Funktionsgesellschaft wurde Prof. Dr. Ingrid Peroz mit der Ehrenmitgliedschaft der DGFDT

Fig 12 Prof. Peroz (center) was surprised by the award of honorary membership.

Abb. 12 Prof. Peroz (Mitte) wurde mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft überrascht.



Fig 13 The newly qualified specialist Constantin Christ (right).

Abb.13 Der frisch gebackene Spezialist Constantin Christ (rechts).



Fig 14 Ima Feurer is delighted to receive the prize for the best presentation from clinical practice.

Abb. 14 Ima Feurer freut sich über den Preis für den besten Vortrag aus der Praxis.



Fig 15 The conference participants awarded a prize to the working group of Dr. Weber (on the left) for their poster.

Abb. 15 Die Tagungsteilnehmer prämierten das Poster der Arbeitsgruppe um Dr. Weber (links).

gewürdigt (Abb. 12). Neben ihrem erfolgreichen Wirken als Präsidentin wurde in der Laudatio besonders ihr menschliches und liebenswürdiges Wesen gewürdigt. Die Teilnehmenden stimmten mit viel Applaus zu. Constantin Christ (Berlin, Abb. 13) absolvierte erfolgreich das Zertifizierungsverfahren und die Prüfung zum Spezialisten der DGFDT. Er wurde zum Spezialisten für Funktionsdiagnostik und -therapie ernannt. Ima Feurer (bester Vortrag aus der Praxis, Abb. 14), Dr. Sebastian Ruge (bester Vortrag aus der Wissenschaft) und Dr. Daniel Weber (bestes Poster, Abb. 15) freuten sich über die Urkunden der Tagungsbestpreise aus den Händen des Präsidenten und Vizepräsidenten.

Darüber hinaus wurden zwei Arbeitsgruppen mit dem Alex-Motsch-Preis für besondere wissenschaftliche Arbei-

Christ (Berlin) (Fig 13) successfully completed the certification procedure and the examination to become a DGFDT specialist. He was nominated as a specialist for functional diagnostics and therapy. Ima Feurer (best presentation from clinical practice) (Fig 14), Dr. Sebastian Ruge (best lecture from science), and Dr. Daniel Weber (best poster) (Fig 15) were delighted to receive the best conference award certificates from the President and Vice President. This year, two study groups were honored with the Alex Motsch Prize for special scientific work in the field of function-oriented dentistry. The award, which comes with prize money of €5,000, is one of the most highly endowed dental research prizes. The Greifswald team, consisting of Dr. Andreas Söhnel, Prof. Dr. Dr.h.c. Georg Meyer, Dr. Lenja Huwe, and Prof. Dr. Olaf Bernhardt were delighted to



Fig 16 The Alex Motsch Prize (science) was accepted by Dr. Andreas Söhnel (right).

Abb. 16 Der Alex-Motsch-Preis (Science) wurde von Dr. Andreas Söhnel (rechts) entgegengenommen.

Fig 17 Dr. Kares (right) received the Alex Motsch Prize (clinical practice) on behalf of the entire working group.

Abb. 17 Dr. Kares (rechts) empfing stellvertretend für die gesamte Arbeitsgruppe den Alex-Motsch-Preis (Practice).



Fig 18 The interesting seminars were again well attended.

Abb. 18 Die interessanten Seminare waren wieder gut besucht.



Fig 19 Farewell photo of the extended DGFDT Board with Past President and Past Vice President (from left to right: Dr. Mentler, Dr. Hellmann, Prof. Peroz, Dr. Görl, Dr. Ahlers, Prof. Ottl, Dr. Imhoff, Prof. Hugger, Dr. Weber).

Abb. 19 Abschiedsbild des erweiterten Vorstands der DGFDT mit Past-Präsidentin und Past-Vizepräsident (v.l.n.r. Dr. Mentler, Dr. Hellmann, Prof. Peroz, Dr. Görl, Dr. Ahlers, Univ.-Prof. Ottl, Dr. Imhoff, Prof. Hugger, Dr. Weber).



Fig 20 See you in Mainz in 2024.

Abb. 20 Auf Wiedersehen 2024 in Mainz.

ten auf dem Gebiet der funktionsorientierten Zahnheilkunde ausgezeichnet. Die mit einem Preisgeld von 5.000 Euro verbundene Auszeichnung stellt einen der höchst dotierten zahnärztlichen Forschungspreise dar. Das Greifswalder Team, bestehend aus Dr. Andreas Söhnel, Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer, Dr. Lenja Huwe und Prof. Dr. Olaf Bernhardt konnte sich über die Auszeichnung in der Rubrik „Science“ freuen (Abb. 16). Die Publikation der Arbeitsgruppe Dr. Horst Kares, Dr. Nikolaus Rauber, Dr. Michael Wagner, Prof. Dr. Marc Schmitter und Dr. Alexandra Kares-Vrincianu wurde für den Bereich „Practice“ von der Jury ausgezeichnet (Abb. 17).

Prof. Dr. Alfons Hugger verabschiedete die Tagungsteilnehmer mit etwas Wehmut letztmalig aus dem gewohnten Tagungsumfeld in Bad Homburg. Kleine Anekdoten erinnerten an die gewachsene Verbundenheit des Veranstaltungsortes im Maritim Hotel mit der alljährlichen November-DGFDT-Tradition. Melancholie oder Gedrücktheit wurden jedoch sehr schnell von Vorfreude und gespannter Erwartung auf den neuen Veranstaltungsort in Mainz abgelöst.

Mit Industrieworkshops und gut gebuchten Seminaren (Abb. 18) endete die 56. Tagung der DGFDT.

Adieu Bad Homburg (Abb. 19) und auf Wiedersehen zur 57. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie am 22. und 23. November 2024 in der Rheingoldhalle in Mainz (Abb. 20).

receive the award in the category “science” (Fig 16). The publication by the study group of Dr. Horst Kares, Dr. Nikolaus Rauber, Dr. Michael Wagner, Prof. Dr. Marc Schmitter, and Dr. Alexandra Kares-Vrincianu was honored by the jury in the category “clinical practice” (Fig 17).

Prof. Dr. Alfons Hugger bid the conference participants a somewhat wistful farewell from the familiar conference environment in Bad Homburg. Small anecdotes recalled the close ties between the venue at the Maritim Hotel and the annual November DGFDT tradition. However, melancholy was quickly replaced by eager anticipation of the new venue in Mainz .

The 56th Annual Conference of the DGFDT concluded with industry workshops and well-attended seminars (Fig 18). Adieu, Bad Homburg (Fig 19) and au revoir until the 57th Annual Conference of the German Society of Cranio-mandibular Function and Disorders on the 22nd and 23rd of November 2024 in the Rheingoldhalle in Mainz (Fig 20).



Daniel Weber, Dr med dent

assoz Prof (CIU, Tbilisi, GE)
Spezialist für Prothetik (DGPro)
Spezialist für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT)

Address/Adresse

Dr Daniel Weber, Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Standort Marburg, Medizinisches Zentrum für Zahn- Mund- Kieferheilkunde, Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre, Georg-Voigt-Str. 3, 35039 Marburg, Germany; Email: daniel.weber@med.uni-marburg.de